№ 6226. Freitag, 19. August. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. Aug., 8½ Uhr Abends.

Berlin, 18. August. Der „Staatsanzeiger" meldet: Unter den Gefangenen, welche am 16. bei Mars-la-Tour gemacht sind, befinden sich auch zwei französische Generale.

London, 18. August. Die Bank von England setzte den Discont auf 4½ pCt. herab.

Angekommen den 18. Aug., 6 Uhr Abends.

Paris, 18. Aug. (Offiziell.) General Trochu ist zum Gouverneur von Paris und zum Commandanten aller Vertheidigungskräfte der Hauptstadt ernannt. Eine Depesche von Bazaine über den Kampf vom 16. August sagt: „Der Kampf dauerte bis in die Nacht, wiederholte Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Wir behaupteten unsere Stellung und brachten dem Feinde große Verluste bei. Unsere Verluste sind erheblich. Um 8 Uhr Abends wurde der Feind zurückgewiesen. Die Anzahl der bei der Schlacht betheiligten Truppen betrug 120,000 Mann. Eine andere Depesche Bazaines sagt: „Ich unterbreche meine Bewegung (!), um Munition zu ergänzen (!); wir hatten den Prinzen Friedrich Carl und Steinmetz gegenüber." (Wiederholt.)

✱ **Berlin.** Aus Wien berichtet man hierher, daß der dortige Gesandte am Petersburger Hofe in Folge telegraphischer Berufung eintreffe, um an der Berathung über einen neuen Versuch zur Bildung einer Neutralitätsliga in anderer Form theilzunehmen. Es ist von uns niemals bezweifelt worden, daß Oesterreich die alleräußersten Anstrengungen macht, um Preußen wenn möglich auf seinem Siegeslauf aufzuhalten, wenn nicht wenigstens die Frucht dieser Siege nach Kräften zu schmälern. Es fühlt sich zu der Rolle berufen, welche Napoleon 1866 nicht ohne Erfolg spielte, zu einer Einmischung der wir damals ein getheiltes Deutschland, unhaltbare Zustände und schließlich indirect den heutigen Krieg mit Frankreich verdanken, der wahrscheinlich nicht versucht worden wäre, wenn Deutschland sich damals zu Einem Reiche hätte zusammenschließen können. Diesmal aber findet solche geschäftige Vermittelung sicher kein Gehör, denn Graf Bismarck und der König selbst wissen genau, was sie Deutschland aus diesem Kampfe mitzubringen haben, soll derselbe nicht nach wenigen Jahren wieder beginnen. Selbst in Paris sieht man das allmählig ein, die Stimmung ernüchtert sich dort furchtbar, die besonnenen Journale beginnen die Friedensfrage zu ventiliren. Das „Journal des Debats" weist mit aller Vorsicht darauf hin, daß man in England die Herstellung des Friedens für nahegerückt halte. Dies ist insofern richtig, als die „Times" bereits den Plan eines Congresses bespricht. Unser König wäre bis vor Kurzem vielleicht noch zu milderen Bedingungen zu bestimmen gewesen, aber das furchtbare Blutvergießen der letzten Tage unter seinen Augen und fast mehr noch die Ausweisung sämmtlicher Deutschen aus Frankreich, welche entsetzliches Elend über eine ungeheure Zahl von Familien bringen soll, haben ihn zum Aeußersten entschlossen gemacht. Bevor Frankreich nicht vollständig im Staube liegt, gedemüthigt und geschwächt für immer, werden wir nicht zurückkehren. Ist auch die Ausweisungsmaßregel, wie verlautet, in letzter Stunde zurückgenommen, so waren ihr doch bereits Viele verfallen und sie kann, da die Kammer sie gebilligt, in jeder Stunde wieder ins Werk gesetzt werden.

— Die österreichischen Zeitungen haben noch immer ihre Freude daran, Preußen in die italienische Politik irgendwie zu verwickeln. Sämmtliche Nachrichten in dieser Beziehung kommen über Wien, sind deshalb mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die meisten sind überdies so plump erfunden, daß solche Warnung kaum mehr nöthig sein dürfte. So telegraphirt man der „N. fr. Pr." aus Florenz: Der preußische Gesandte, Graf Brassier, räth der Regierung zu sofortiger Besitznahme von Rom. Gestern fand ein langer Ministerrath statt. Zwei Armeekörper sollen Ordre erhalten haben, zu obigem Zwecke auszurücken, allein Abends wurde in einem neuen Ministerrathe die Ausführung suspendirt, die Idee aber nicht aufgegeben.

— Ueber die Formation der deutschen Armeen berichtet das „BKB.": Die I. Armee unter dem Oberbefehl des Generals Steinmetz ist aus dem 1. Armeecorps (v. Manteuffel), dem 7. Armeecorps (v. Zastrow), dem 8. Armeecorps (v. Goeben) und dem 9. Armeecorps (v. Mannstein) zusammengesetzt, und zählt 32 Inf.-Reg. 4 Jägerbataillone. 100,000 M. Inf. nebst entsprechender Reiterei und Artillerie. Die II. Armee unter dem Prinzen Friedrich Carl ist zusammengesetzt aus dem Gardecorps (Prinz Aug. v. Württemberg), dem 2. (v. Fransecky), 3. (v. Alvensleben), 4. (v. Alvensleben), 10. (v. Voigt-Reetz) und 12. (sächsischen) Armeecorps (Kronprinz v. Sachsen) und der großherzoglich hessischen Division. Diese Centrumarmee ist also die numerisch stärkste, denn sie verfügt über 48 Reg. Infanterie zu 3 Bat. und 2 Inf.-Reg. zu 2 Bat., zählt außerdem 10 Jägerbataillone, ist also 160,000 M. Infanterie stark, nebst 40 Cavall.-Reg. und 90 Batterien Artillerie; im Ganzen 220,000 M. stark, ausschließlich des Trains und der Nichtcombattanten. Die III. Armee unter dem Oberbefehl des Kronprinzen besteht aus dem 1. und 2. bayerischen Armeecorps (16 Inf.-Reg. und 10 Jägerbataillone nebst entsprechender Reiterei und Artillerie). Die beiden Corps werden von den bayerischen Generalen v. d. Tann und Hartmann befehligt; sodann aus den badisch-württembergischen Armeecorps, das wiederum zusammengesetzt ist aus der würtembergischen Division, welche 19 Inf.-Bataillone zählt, und aus der badischen Division, die 6 Inf.-Reg. à 3 Bataillone mit 3 Cavall.-Reg. und 8 Batterien Artillerie zählt. Das Armeecorps wird von dem preuß. General Werder befehligt; endlich aus dem 5. und 11. preuß. Armeecorps (v. Kirchbach und v. Bose). Die Südarmee zählt im Ganzen 46 Infanterie-Reg., wovon 38 Regimenter à 3 Bataillone und 8 Regimenter (den württembergischen) à 2 Bataillonen, außerdem 15 Jägerbataillone. Der Armee sind 27 Regimenter beigegeben. Alle diese Armeen befinden sich in concentrischem Vormarsche auf die feindliche Hauptstadt. Nur das 2. Armeecorps (Fransecky) und das badisch-württembergische Corps (v. Werder) sind in den neu occupirten Landestheilen zurückgeblieben; das letztere Corps steht im Elsaß, wo die badische Division ausschließlich die Belagerungsarmee von Straßburg bildet. Jedoch werden auch diese beiden Armeecorps demnächst durch Landwehrtruppen abgelöst werden und sich an dem Marsche nach Paris betheiligen.

— Eine Episode aus der Schlacht von Wörth erzählt die „Karlsr. Ztg.": „In einem Hopfenfelde lag eine Compagnie vom 95. (thüring.) Regiment und ein Zug Pioniere vom 11. (hess.) Bataillon, letztere mit ihren kurzen Zündnadelbüchsen bewaffnet. Der dieselben commandirende Lieutenant wird als ein Mann von ungewöhnlicher Bravour und entschlossenster Ruhe geschildert; mit Bewunderung erzählten mir seine Leute, wie sie kurz vorher unter einem vollständigen Hagel von Kugeln eine bedeutende Strecke ganz ungedeckt hätten zurücklegen müssen, wie sie alle sich unwillkürlich tief gebückt und fast kriechend vorwärts gelaufen seien, er aber sei „majestätisch und kerzengrade mitten durchgeschritten." Dieser durch Hopfen und Bäume gedeckten Aufstellung näherte sich in ruhigem Marschschrit ein prächtiges, noch ganz frisches französisches Cürassierregiment. Bis auf 50 Schritt Entfernung, wo die französischen Commandoworte zum Vorrücken erfolgten, hielten unsere Leute die Franzosen für Bayern, indem sie sich sonst diese Art des Heranreitens nicht hätten erklären können. Als kein Zweifel mehr möglich war, war die Lage für den Augenblick eine furchtbar ernste; es schien Wahnsinn, sich gegen diese Masse mit geschwungenem Säbel heranstürmender Reiter — lauter stattliche, zum Theil riesige Gestalten — mit ein paar Mann Infanterie behaupten zu wollen und so machten die Truppen denn Kehrt und waren im Begriffe, eiligst zu retiriren. Der Pionir-Lieutenant aber blieb stehen und rief: „Kinder, wollt Ihr mich allein lassen?" Und die braven Leute standen augenblicklich, die Infanterie gleichfalls, und jetzt auf wenige Schritte Entfernung Schnellfeuer. Das Regiment war im Nu weggewischt vom Erdboden, wie ein Bleistiftstrich mit Gummi. Die paar Leute, welche durchkamen, wurden von anderen Truppen niedergeschossen. Etwa 200, darunter der Oberst und mehrere andere Offiziere, geriethen in Gefangenschaft."

Schweiz. Aus Baselland schreibt der dortige „Landschäftler": Montag, den 8. Aug., Morgens 2 Uhr, begann in den Grenzdörfern eine wahrhafte Völkereinwanderung. Aus dem Elsaß kamen Wagen an Wagen, Mann und Frau, Kind und Kegel, Lebensmittel, Hausgeräthe 2c. wurden von allen Seiten eingeschleppt. In Basel ist dies noch kolossaler. Mit Verwunderung blickte man auf diese Leute, die sich hastig aus ihrem Vaterlande flüchteten. Bald aber löste sich das Räthsel. Diese Leute fliehen nicht vor den Deutschen, sondern vor ihren eigenen Leuten. Das oberrheinische Departement ist total preisgegeben. Es sind nicht nur alle Soldaten und Gendarmen zurückgezogen, sondern der Präfect hat sich auch mit allen Civilbehörden nach Belfort zurückgezogen, so daß die Gemeinden sich total ganz überlassen sind und nicht einmal einen Maire haben. Natürlich ist es nun bereits gefährlich, sich mit einem guten Rocke in Mühlhausen zu zeigen, und da die Behörden fern sind und die Arbeit aufgehört hat, die 50—60,000 Arbeiter aber weder Geld noch Brod haben, so folgt nothwendiger Weise daraus, daß sie sich mit Gewalt helfen müssen. Das baldige Einrücken der deutschen Armee ist daher für die oberrheinischen Städte und Gemeinden ein erwünschtes Ereigniß und kann ihnen allein unter den jetzigen Umständen Rettung bringen."

Frankreich. * Paris, 15. Aug. Schon heute, trotz der Depesche aus dem Lager, welche einen, hier jedoch ungläubig aufgenommenen Erfolg bei Metz meldet, kommen Gerüchte von Friedensunterhandlungen hier in Umlauf. England soll sich um dieselben bemühen und der Mitwirkung des Fürsten Latour d'Auvergne sich versichert halten. Den Kaiser stellt man als willig zu Allem dar, er soll geltend machen, daß das Kaiserreich allein im Stande sei, den revolutionären Geist Frankreichs zu bändigen und niederzuhalten, und hofft, daß dieser europäische Gesichtspunkt vom König Wilhelm unter allen Umständen werde im Auge behalten werden. Den anderen Leuten kommt es jedoch mit jedem Tage unwahrscheinlicher, wenn nicht unmöglich vor, daß Deutschland noch je mit dem Manne in Unterhandlung treten werde, der über Europa so unermeßliches Elend heraufbeschworen hat und von dem gesunden Theile der französischen Nation selbst, sowie von der Armee verleugnet und abgewiesen wird. In der That erfährt man aus Metz, daß unter den Offizieren wie unter den Soldaten die tiefste Erbitterung über die unfähige Oberleitung des Feldzuges herrscht, und daß vier Tage lang weder der Kaiser noch Marschall Leboeuf sich öffentlich zu zeigen wagten. Hier macht man sich nur auf die Republik gefaßt, der auch die Prinzen Orleans keine Concurrenz zu machen suchen werden. Anerkannte Vertrauensmänner dieser Familie versichern allerorten, daß die Prinzen keineswegs danach streben, die Erbschaft des Kaisers anzutreten. Sie halten sich nicht für stark genug, die gewaltige Last auf ihre Schultern zu nehmen, und überlassen dies der Republik. Auch Thiers spricht sich in diesem Sinne aus. Vielleicht denken die Prinzen später anders. In den republikanischen Reihen soll die Partei Blanqui's sehr thätig sein, um jetzt schon zu verhindern, daß die Umwälzung zum Vortheile der jetzigen Linken vor sich gehe. Das gegenwärtige Ministerium sieht selbst ein, daß es wesentlich ephemerer Natur ist. Ein Mitglied desselben, J. Brame, sprach die Ueberzeugung aus, höchstens in acht Tagen wieder beiseite geschoben zu werden. Chevreau, der die Seine-Präfectur inne hat, behält als Minister dieses Amt bei und läßt es interimistisch durch seinen General-Secretair verwalten. Siegt der Kaiser noch einmal, so ändert sich solche Ansicht natürlich leicht. Daran ist aber kaum zu denken. Die Verluste der Armeen sind schon jetzt ungeheuer, ein Ersatz ist noch lange nicht zu erwarten. Amtliche Ausweise über die Verluste in den letzten Schlachten bekunden, daß von den 30,000 Mann, welche General Frossard bei Forbach hatte, noch 18,000 Mann übrig seien und Mac Mahon von 35,000 Mann nach der Schlacht bei Wörth bis jetzt ungefähr 23,000 Mann wieder gesammelt hat. Von allerwärts erhebt sich im Lande der Schrei: „Wir hatten keine Armee, keine Munition, keinen Proviant; nichts war bereit!" In der That hat, als man sich unsinnigerweise in den Krieg stürzte, Marschall Leboeuf durch seine ebenso energischen wie oft wiederholten Erklärungen, man sei vollkommen fertig und gerüstet, in Bezug auf Unwissenheit, Unfähigkeit und bodenlosen Leichtsinn geradezu das Unglaubliche geleistet. Hier erzählt man von Leboeuf, der toll geworden sei, dort heißt es, der saubere Marschall, der den Feldzug mit den Worten eröffnete: „Nous allons commencer la promenade à Berlin!" habe sich durch einen Pistolenschuß ums Leben gebracht. Kérisouet, ein Mitglied der Rechten, spricht von der Schande der Majorität und sagt, daß er es als persönliche Beleidigung ansehen werde, wenn man ihn fernerhin zu dieser majorité honteuse rechne. Die einzelnen Deputirten wissen aus ihren Departements nicht genug von dem Mangel an Waffen zu erzählen. „In meiner Stadt", sagt Einer, „sind 1200 Mobilgardisten, denen man für übermorgen 200 (!) Gewehre versprochen hat!" „Es ist unglaublich", ruft ein Zweiter, „um Paris leidlich zu armiren, bedürfen wir 1000 Kanonen, Manche behaupten 8000, und man giebt uns zu diesem Zwecke hundert!" Die Nationalgarde, welche zum Wachedienst im Palais der Prinzessin Mathilde, Rue Courcelles, beordert war, hat sich geweigert, diesen Dienst zu verrichten. So herrscht Verwirrung, Auflösung aller Ordnung, Kopflosigkeit überall. Zum Schluß noch eine die Situation bezeichnende Anecdote, die man über die Ursachen erzählt, welche den Sturz des Marschall Barraguay d'Hilliers als Commandanten von Paris herbeiführte. Unmittelbar nach seiner Ernennung zum Minister wollte sich Palikao in die Kammer begeben. Man verweigerte ihm den Eintritt, und der Offizier der Wache erklärte achselzuckend, er habe strenge Instruction, keinen Fremden einzulassen. Wüthend fährt der neue Minister zum Marschall Barraguay, der sehr kaltblütig erklärt, daß er keineswegs dessen Eigenschaft als Minister bezweifle, daß er jedoch seine Instruction nicht verletzen dürfe; ihm sei die Ernennung des Grafen Palikao noch nicht amtlich bekannt. Darauf General Palikao: Wenn Ihre Stellung als Commandant Sie hindert, so wollen Sie sich dadurch nicht ferner beschränken lassen; von diesem Augenblick an hat Ihre Stellung aufgehört. — „Ich kann Ihnen dafür nicht dankbar genug sein, Herr Minister." Worauf der Graf Palikao: „Ich bin glücklich, daß der erste Act meines Ministeriums Ihnen so angenehm ist."

* [Die Preußen in Nancy.] Die Mittheilung der „Espérance de Nancy", welche Gambetta dem Kriegsminister als „eine Schmach für Frankreich" vorhielt, lautet wie folgt: „Gestern, Freitag, den 12. August, um 3 Uhr Nachmittag, — schmerzlicher Tag für uns und unsere Nachkommen — haben 4 preußische Soldaten Besitz genommen von der Stadt Nancy, der alten Hauptstadt von Lothringen, des Hauptortes des Departements Meurthe. Fügen wir zu unserer Ehrenrettung schnell hinzu, daß Nancy, eine offene Stadt, keinen einzigen Soldaten mehr hatte und daß die Stadtbehörde im Interesse der Stadt den Bürgern Ruhe anempfehlen zu müssen geglaubt hatten. Der Maire wurde aufgefordert, sich dem Chef der preußischen Expedition vorzustellen. Während dieser Zeit durcheilte ein Ulanenoffizier, begleitet von zwei Reitern, die Stadt im Galopp, um dieselbe zu durchforschen. Der Stadtrath hatte nach der Rückkehr des Bürgermeisters für die Sieger 50,000 Francs zu bewilligen. Sie hatten nicht weniger als 300,000 Frcs. gefordert und fanden, daß 50,000 Frcs für eine mit so schönen Häusern bebaute Stadt nur eine Bagatelle wäre. Die Preußen haben während ihres kurzen Aufenthalts ihre Zeit nicht verloren. Auf dem Bahnhof namentlich haben 20 unserer Mitbürger unter preußischer Leitung viel Verwüstung anrichten müssen, indem sie die Schienen bis Maxeville aufrissen und in den Kanal warfen. Die Telegraphenstangen wurden ebenfalls abgehauen. Es kamen im Ganzen 150 Ulanen an. Zwei Hotels in Nancy (l'Hôtel de St. Georges und l'Hôtel de la Chartreuse) wurden requirirt ein Diner von je 75 Couverts zu bereiten. Der Speisezettel war folgender: Suppe, gekochtes Rindfleisch, Gemüse, ein Schoppen Wein und 6 Cigarren pro Mann. Man hatte den Kaffee zu heute Morgen 4 Uhr bestellt. Aber um diese Zeit waren alle Ulanen bereits verschwunden."

Italien. Florenz, 15. August. Der „N. fr. Pr." zufolge ist General Nino Bixio in den activen Dienst wieder eingetreten. Lamarmora hat seine Reise in das französische Hauptquartier aufgegeben. Die Linke und ein Theil der rechten Consorteria rüsten sich, das Ministerium zu stürzen; sie werden die Vorlage bezüglich der Bewilligung von Geldern zu Rüstungen entschieden bekämpfen. Wichtige politische Ursachen sprechen vorläufig für die Aufrechthaltung des Ministeriums Lanza. Viele Deutsche, die in päpstlichen Diensten standen, sind in die Heimath abgereist. — Mazzini's Gefangennahme bestätigt sich. General Medici, einstiger Gesinnungsgenosse und Freund Mazzini's, soll den Fang persönlich vollzogen haben.

Danzig, den 19. August.

— Von der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn sind im Baujahr 1869: 27,120 laufende Ruthen (13½ Meilen) des Bahnplanums vollendet worden; im laufenden Jahre ist der Bau so energisch als möglich weiter geführt

worden, so daß Aussicht vorhanden war, am Jahresschluß trotz mannigfacher Bauschwierigkeit die ganze im Bau befindliche Strecke von Glowno bei Posen bis Inowraclaw und von Inowraclaw bis Bromberg mit Arbeitszügen zu befahren. Ob der inzwischen ausgebrochene Krieg die Erreichung dieses Zieles nicht verhindern wird, steht dahin. Die ganze Bahn hat 24,6 Meilen Länge und die Erdarbeiten auf ihr sind Ende September 1868 in Angriff genommen worden. Das bis zum Schluß des Jahres 1869 verwendete Baucapital beläuft sich auf 1.545,945 Thlr. (B. B.-Z.)

Vermischtes.

— Der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel, der am 15. August 1796 in das damalige preußische Dragoner-Regiment v. Werther als Junker eingetreten war, hat somit am letzten Montag eine 74jährige Dienstzeit in der preußischen Armee zurückgelegt. Zu diesem seinem Ehrentage wurde der Nestor unseres Heeres durch einen telegraphischen Glückwunsch des Königs aus dem Hauptquartier auf das Freudigste überrascht.

Produktenmarkt.

Königsberg, 17. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen Preise nominell, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 80—89 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 78—85 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 78—83 Sgr. Br. — Roggen loco etwas mehr beachtet, Preise zu Gunsten der Verkäufer, Termine wenig verändert und geschäftslos, loco pr 80℔ Zollg. russisch. 115/16℔ 43 Sgr. bez., 118℔ 45 Sgr. bez., 119 20℔ 45½ Sgr. bez., 121℔ 46¼, 46½ Sgr. bez., pr August pr 80℔ Zollg. 47½ Sgr. Br., 46½ Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. pr 80℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, loco große, pr 70℔ Zollg. 35 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 34½, 35 Sgr. bez. — Hafer loco nur in feinster Waare beachtet, geringe Qualität ohne Käufer und flau, loco pr 50℔ Zollgew. 30—35 Sgr. Br., 29—31 Sgr. bez., neuer 32½, 33 Sgr. bez., Sept.-Octbr. 32½ Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, loco weiße pr 90℔ Zollg. 44—46 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 50—72 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen nominell, loco pr 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Wicken loco pr 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Leinsaat, vernachlässigt, Preise ganz nominell, loco feine pr 70℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsen ruhig, loco pr 72℔ Zollg. 100—105½ Sgr. bez., Raps 101, 105 Sgr. bez. — Thymotheum matt, loco pr Ctr. 5 bis 7 Thlr. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr Ctr. 12 Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr Ctr. 66—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, wenig verändert, loco ohne Faß 17 Thlr. Gd., 17¼, 17⅛ Thlr. bez., August ohne Faß 17 Thlr. Gd., 17⅛ Thlr. bez., September ohne Faß 17 Thlr. Gd., 17 1/12 Thlr. bezahlt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. August. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr August	69 6/8	68 2/8	Staatsschuldsch.	78	78
pr Sept.-Oct.	70	69 2/8	Bundesanleihe	93⅞	93⅞
Roggen höher,			3½% ostpr. Pfdbr.	73 4/8	73 4/8
Regulirungspreis	49 4/8	49	3½% westpr. Pfdbr.	70 4/8	70
August	49 6/8	49	4% westpr. do.	77 6/8	77 4/8
Sept.-Oct.	49 6/8	49	Lombarden	105 6/8	104 2/8
Oct.-Nov.	50	49 2/8	Oestr. 1860r. Loose	72 3/8	72 6/8
Rüböl, August	13⅝	13 7/12	Rumänier	61 4/8	59⅞
Spiritus behauptet,			Oestr. Banknoten	81 2/8	81 2/8
August	15 11/12	15 11/12	Russ. Banknoten	74⅛	74 1/8
October	17	17 3	Amerikaner	93 2/8	92⅞
Petroleum			Ital. Rente	50 2/8	48 6/8
August	7 7/12	7 7/12	Danz. Stadt-Anl.	—	—
5% Pr. Anleihe	97 5/8	96 2/8	Wechselcours Lond.	6. 22	6. 22 4/8
4½% do.	88 4/8	88 5/8			

Fondsbörse: Schluß schwächer.

Die gestern Abends erfolgte Entbindung meiner Tochter **Lucie** von einem Sohne beehre ich mich im Namen ihres zur Zeit im Felde stehenden Gatten, des Hauptmanns im Ostfriesischen Infanterie-Regiment No. 78, Herrn **Gronemann,** hiermit anzuzeigen.

Marienburg, den 18. August 1870.

Dr. **Wilczewski,**
Kreis-Physikus und Sanitätsrath.

Bekanntmachung.

Obschon alle erforderlichen Reserve Lazarethe als Staatsanstalten von der Militair-Verwaltung vollständig eingerichtet und unterhalten werden müssen, und die freiwillige Krankenpflege hierbei ihre Unterstützung durch Uebernahme einzelner Zweige der Lazareth-Verwaltung bethätigen kann, so ist für dieselbe die Herstellung von Vereins- und Privatlazarethen, sowie von Pflegestätten für Reconvalescenten nicht ausgeschlossen. Es ist jedoch nöthig, bei Errichtung solcher Lazarethe nach bestimmten Grundsätzen zu verfahren, die nach Maßgabe der Bekanntmachungen des Königlichen Kriegsministeriums vom 25. Juli und 12. August cr. in Nachstehendem hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

1) Vereins- oder Privat-Lazarethe müssen mindestens für 20 Kranke oder Verwundete eingerichtet werden, doch ist den Unternehmern zu empfehlen, derartige Lazarethe zur Aufnahme einer größeren Zahl von Kranken einzurichten, weil hierdurch die Generalkosten für die Unterhaltung derselben sich verhältnißmäßig wesentlich vermindern. Noch vortheilhafter erscheint die Herstellung von Vereins- und Privat-Lazarethen im unmittelbaren Anschluß an bereits bestehende Reserve-Lazarethe, und es kann bestimmt darauf gerechnet werden, daß die Militair-Verwaltung derartige Unternehmungen nach Kräften unterstützen wird.
2) Vereins- und Privat-Lazarethe, in welche verwundete Soldaten aufgenommen werden sollen, müssen an einer Eisenbahnstation liegen, da der Transport solcher Patienten auf anderen Wegen für dieselben von großem Nachtheil werden kann.
3) Bei der Auswahl des Bauplatzes für derartige Lazarethe ist darauf zu sehen, daß dieser möglichst außerhalb des Dunstkreises einer Stadt liegt und sich nicht in der Nähe von Fabrikanlagen, von Gräben mit stehendem Wasser oder Abzugskanälen befindet. Sein Untergrund muß trocken und durchlässig sein und der Platz selbst, dem es unter allen Umständen nicht an gutem Wasser mangeln darf, leicht entwässert werden können.
4) Die für die Aufnahme von Kranken und Verwundeten bestimmten Räume müssen eine Höhe von mindestens 12′ haben und für jeden Kranken einen Luftraum von mindestens 1200 Cubikfuß enthalten. Bei Berechnung des Cubik-Inhalts muß die Raumhöhe über 15 Fuß außer Berechnung bleiben.
5) Die Krankenzimmer müssen leicht und nachhaltig ventilirt werden können und hierfür empfiehlt sich die Anwendung von Glasjalousien, die in einer der oberen Scheiben der Fenster anzubringen sind, sowie die Anwendung von Holzjalousien in den unteren Füllungen der Eingangsthüren, um hierdurch eine dauernde diagonale Luftbewegung zu erzielen. Zur Aufsaugung der verbrauchten Luft empfiehlt sich die Anbringung von Oeffnungen in den Schornsteinen und in unmittelbarer Nähe der Zimmerdecke, deren Wirksamkeit durch die Unterhaltung einer Flamme sich noch wesentlich verstärken läßt.
6) Für die Herstellung von Lazarethen in bereits bestehenden Gebäuden sind die vorstehenden Grundsätze gleichfalls zu beachten. In stark bewohnt gewesenen Räumen müssen indeß vor Aufnahme von Kranken oder Verwundeten der Wandputz aufgerieben, Wände und Decke frisch geweißt und die Fußböden gründlich gescheuert und desinficirt werden.
7) Wo es an Wasserleitungen fehlt und Waterclosets deshalb nicht aufgestellt werden können, müssen die Gruben für die Aborte möglichst entfernt vom Brunnenkessel angelegt, die Aborte selbst aber so hergestellt werden, daß sie den Kranken leicht zugänglich sind.
8) Auf die Desinfection ist besondere Sorgfalt zu verwenden. Sie ist durch folgende Mittel auszuführen:
   a) **Uebermangansaures Kali oder Natron. In Lösung:** zur Desinfection von Wunden.
   b) **Karbolsäure.**
   In Lösung: zur Desinfection von Wunden.
   In Pulverform: zur Desinfection von Excrementen.
   In schwacher Lösung: zur Desinfection der Bettstellen, Leib- und Bettwäsche, des Fußbodens und der Wände.
   In Pulverform durch Erhitzen auf heißen Schaufeln zur Desinfection der Luft.
   c) **Chlorkalk** zur Desinfection der Luft nicht bewohnter Räume (1 Theil Chlorkalk mit 1½ Theilen roher Salzsäure zu übergießen).
   d) **Eisenvitriol** zur Desinfection der Excremente.
   e) **Chlorzink. In Lösung:** zur Desinfection der Wäsche.
9) Die Bettstellen müssen wenigstens 6 Fuß lang sein, **eiserne** sind als die zweckmäßigsten zu empfehlen, **hölzerne** müssen **vor** dem Gebrauche und auch später öfters desinficirt und gereinigt werden. Zur Unterlage genügen Strohsäcke, deren Füllung stets rein und trocken zu erhalten ist; für schwere Kranke ist jedoch auch auf die Beschaffung geeigneter Matratzen Bedacht zu nehmen.
10) Das erforderliche Personal an Aerzten, Krankenwärtern und Wärterinnen ist nach dem Grundsatze zu bemessen, daß für je 100 Kranke oder Verwundete 1 ordinirender Arzt, 2 Assistenz-Aerzte und 10 Krankenwärter resp. Krankenwärterinnen vorhanden sind. Auch bei der geringsten zulässigen Zahl von 20 Betten muß 1 ordinirender Arzt fungiren.
11) Für die Beschaffung von Lebensmitteln ist Vorsorge zu treffen, und sind die Portionssätze und die Extradiät nach den Anordnungen der Aerzte zu verabreichen. Dasselbe gilt auch für die Beschaffung der Arzeneien und chirurgischen Bedürfnisse. Für das Bedürfniß an Bädern ist gleichfalls Sorge zu tragen.
12) Die Gründer der Lazarethe haben sich der Controle der vom Staat hierzu eingesetzten Behörden resp. ihrer Commissarien zu unterwerfen.
13) Die Belegung der Vereins- und Privat-Lazarethe mit Kranken resp. Verwundeten, erfolgt durch Vermittelung der **staatlichen Reserve-Lazarethe.**
14) Diejenigen Vereine und Privatpersonen, welche nach den vorstehenden Bestimmungen davon absehen, **förmliche Lazarethe** zu errichten, können nach § 61 u. § 74 der Sanitäts-Instruction Pflegestätten gründen, d. h. solche **Reconvalescenten,** welche einer ärztlichen Pflege nicht mehr bedürfen, in Privatpflege nehmen.

Die desfallsigen Anträge sind mit der Bescheinigung des Vorstandes eines vom Staate anerkannten Pflegevereins (Central-Verein in Berlin, Provinzial Verein, deren Delegirte) oder der Ortsbehörde, daß die betreffende Persönlichkeit vollständige Garantie für die ordnungsmäßige Pflege des oder der Aufzunehmenden bietet, durch Vermittelung der stellvertretenden Bezirks-Commandos, in dessen Bezirk die offerirte Pflegestätte liegt, an das stellvertretende General-Commando zu richten. Von derselben Behörde erfolgt die Zuweisung der Reconvalescenten.

Berlin, den 16. August 1870.

Der Königliche Commissar und Militär-Inspecteur der freiwilligen Krankenpflege.

Im Auftrage:
Gf. v. Maltzan.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heut ist in das hiesige Prokuren-Register eingetragen, daß die Frau **Kora Hirschfeld** geborene Borchardt in Thorn von der Handlung **Georg Hirschfeld** in Thorn ermächtigt ist, die Firma

Georg Hirschfeld

per procura zu zeichnen.

Thorn, den 13. August 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2727)

Mein Gesinde-Verm.-Bureau, Breitgasse 105, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen und empfehle Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, sowie Kellnerinnen u. Nätherinnen.

M. Franzkowski.

Herings-Auction.

Freitag, den 19. August 1870, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction über **Norwegische Fettheringe,** und zwar:

100 Tonnen	K. K.
200 „	K.
70 „	M.
85 „	Christiania

vom diesjährigen Juli-Fang in schöner Waare und fester Packung.

Mellien. Joel.

(2692)

Ein tücht. Hofmeister, der Stellmacher ist, sucht zu Martini e. St. Näh. Hausth. 1 i. Laden.

Ich erlaube mir mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau in Erinnerung zu bringen. (2742)

J. Dau, Korkenmacherg. 5.

Zweisilbige Räthsel.

Die Erste, sie schmücket den König,
Die Zweite zeigt vornehmen Stand;
Voll trefflichen, herrlichen Sinnes
Ficht's Ganze für's Vaterland.

Die Erste ist ein Mineral,
Die Zweite eine Stadt,
Das Ganze ist ein General,
Der Fähigkeiten hat. G. d. V.

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldatenfamilien sind ferner eingegangen:

Romkowski 2½ Sgr. Rosalowski 5 Sgr. Schulz 1 Thlr. W. 3 Thlr. Sitzler, Schneider 5 Sgr. S. Blumenthal 1 Thlr. Alexander 10 Sgr. M. J. Becker 20 Sgr. Jenin 20 Thlr. A. Mellien 20 Thlr. Fr. v. d. Linde 1 Thlr. Fr. v. Puttkammer 1 Thlr. A. Schwarz 1 Thlr. Loews 1 Thlr. A. Lenz 1 Thlr. C. H. Beyer 5 Thlr. W. v. Frantzius 25 Thlr. G. L. 25 Thlr. H. Judée 2 Thlr. Johannes Klawitter 2 Thlr. C. Hindenberg 15 Sgr. C. H. Momber 3 Thlr. C. Benzien 1 Thlr. R. Sternberg 1 Thlr. G. H. Bergmann 1 Thlr. F. Kiepke 1 Thlr. G. Entz 1 Thlr. H. Entz 1 Thlr. Rudolph Alter 1 Thlr. Carl Kridner 2 Thlr. H. Hoeßmann 1 Thlr. G. Conradt 1 Thlr. J. Lentz 1 Thlr. Wwe. Oelschläger 1 Thlr. Wwe. Anger 1 Thlr. H. Märtens 5 Thlr. P. Sczerspurowski 1 Thlr. v. Bähr 10 Thlr. Louis Bulke 10 Thlr. H. Schäpe 2 Thlr. F. L. Schmidt 4 Thlr. Fr. Major v. d. Marwitz 2 Thlr. Wwe. Hein 1 Thlr. J. D. Zacharias 2 Thlr. Frl. Linde 1 Thlr. Julius Sauer 1 Thlr. Joh Rieser 2 Thlr. Röckner 2 Thlr. Monatlich: Staatsanwalt Bodien 2 Thlr. M. A. Roggatz 2 Thlr. J. C. Roggack 1 Thlr. P. Bory 1 Thlr. A. Hein 1 Thlr. Carl Sohr 1 Thlr. J. Nordt 1 Thlr. F. Böhring 1 Thlr. Heberlein 10 Sgr. A. Hoffmann 1 Thlr. C. Judée 1 Thlr. R. Arnold, geb. Labes, 1 Thlr. v. Hertzberg 1 Thlr. Julius Zacharias 10 Sgr. Rudolph Mühle 10 Thlr. F. C. Danziger 4 Thlr. G. F. Danziger 2 Thlr. Arbeitshaus-Inspector Hieronymus 10 Thlr. A. F. B. 1 Thlr. R. Amende 3 Thlr. R—d 3 Thlr. Dominke 3 Thlr. A. John 10 Sgr. A. L. Einhaus 1 Thlr. Math. Dannenberg 1 Thlr. C. Krause 1 Thlr. Jacob Müntz 1 Thlr. F. Müntz 1 Thlr. C. Witjohann 1 Thlr. Tomkowski 3 Sgr. Haussmann u. u. Krüger 50 Thlr. R. W. Pieper 2 Thlr. Otto 2 Thlr. Erdler 3 Thlr. C. v Schwichow 1 Thlr. v. Zeddelmann 15 Sgr. H Lundehn 15 Sgr. C. Radtke 1 Thlr. C. Bulcke 5 Thlr. Pich 3 Thlr. Wendt 10 Sgr. Schültz 10 Sgr. Blech 10 Sgr. Andritschke 10 Sgr. J. C. Prutz 3 Thlr. J. H. Prutz 3 Thlr. Frl. Prutz 1 Thlr. Wwe. Schneider 10 Sgr. A. Schneider 1 Thlr. H Ahrens, Maler, 1 Thlr. Kröcker 5 Sgr. Rikalski monatlich 1 Thlr. Möller 10 Sgr. Groß 15 Sgr. Kemski 15 Sgr. Wilhelm Linck 50 Thlr. Otto Linck 50 Thlr. H. A. Kupferschmidt 5 Thlr. H. J. Petersen 5 Thlr. B. Auerbach 10 Sgr. H. Nathan 1 Thlr. H. Loewinsohn 5 Sgr. A. Bergholz 10 Sgr. A. Klaps 2½ Sgr. M. Heyne 5 Sgr. Kleimann 15 Sgr. N. N. 5 Sgr. G. Gierke 1 Thlr. 15 Sgr. Dr. Schultz 1 Thlr. Rud. Kawalki 1 Thlr. Weitig 15 Sgr. C. Gossow 2 Thlr. C. A. Schultz 15 Sgr. M. Witt Wwe. 5 Sgr. P. Döhring Wwe. 2½ Sgr. N. N. 5 Sgr. Plath 5 Sgr. Arendt Wwe. 1 Thlr. Wilh. Falk 2 Thlr. H. Schubart 5 Sgr. P. Becker 1 Thlr. C. Jahn 1 Thlr. Pickering 1 Thlr. F. Landmann 1 Thlr. Derzewski 1 Thlr. Friedrich 5 Sgr. Aberle 15 Sgr. Tremper 2½ Sgr. Spruth 2½ Sgr. Hinz 5 Sgr. C. Marquardt 5 Sgr. Szotowski 5 Sgr. J. Fischer 5 Sgr. C. Schönberner 16⅔ Sgr. C. Schwabe 1 Thlr. L. Richter 1 Thlr. Wolf Goldstein 2 Thlr. Focking 1 Thlr. C. Kirsch 2½ Sgr. Kressin 15 Sgr. J. Jacobus 10 Sgr. Viol 5 Sgr. K. Becker 5 Sgr. Stühmer 5 Sgr. M. Beer 5 Sgr. D. A. Kupferschmidt 1 Thlr. Ruth 1 Thlr. Wwe. Fürst 2½ Sgr. Wwe. Wienke 1 Thlr. Baumann 5 Sgr. Wwe. Goldstein 2½ Sgr. F. Hallmann 10 Sgr. R. Jacobus 2½ Sgr. S. Paradies 10 Sgr. v. Lewinski 2½ Sgr. J. Jahn 1 Thlr. Hintz 10 Sgr. Wwe. Hader 2½ Sgr. J. Hintz 5 Sgr. S. Szymanski 5 Sgr. Meyer 5 Sgr. Laudien 10 Sgr. Bindemann 10 Sgr. Mylkisch 5 Sgr. Schoewel 5 Sgr. Wwe Gompelsohn 5 Sgr. M. Paradies 15 Sgr. Z. Tietzker 1 Thlr. C. Hybbeneth 10 Sgr. H Kunkel Wwe. 5 Sgr. L. Husen Wwe. 5 Sgr. A. Klein 1 Thlr. Lindemann 2 Thlr. Joh. Carl Klewert 2 Thlr. Joh. Jac. Nickel 1 Thlr. B. Sprockhoff 3 Thlr. Schoß 5 Sgr. J. Lemke 1 Thlr. O. Ziemer 1 Thlr. Wm. Reinick 2 Thlr. Gorschalcki 5 Sgr. A. Engelsdorff 15 Sgr. S. M. Cohn 5 Sgr. Th. Specht 1 Thlr. K. 3 Thlr. H. Mathesius 1 Thlr. W. Gromsch 1 Thlr. Carl W. Krohn 10 Sgr. A Voigt 10 Sgr. H. Schirmer 15 Sgr. F. Martin 5 Sgr. Adolph Zils 1 Thlr. Kroese 10 Sgr. C. C. Strey 10 Sgr. Rochel 15 Sgr. Jaquet 10 Sgr. Reuter 10 Sgr. Zingler 15 Sgr. Rappel 5 Sgr. J. C Schulz 5 Sgr. John 2½ Sgr. v. Lewinski 2 Thlr. Büchsenschuß 10 Sgr. Richter 2 Thlr. Gotzmann 2 Thlr. F. W. Malzahn 2 Thlr. Michaeli 15 Sgr. Mendelsohn 15 Sgr. Hesekiel 5 Sgr. C. Ahrens 1 Thlr. Meyer 5 Sgr. Hoch 10 Sgr. Sielaff 12½ Sgr. Buchheim 3 Sgr. A. J. Weinberg 2 Thlr. Fürstenberg 2 Thlr. S. Möller 5 Thlr. Wagner 1 Thlr. R. Bisitzki 1 Thlr. H. Prag 15 Sgr. Wusinowski 2½ Sgr. L. v. Brauneck 5 Sgr. Emilie Gamm 2 Thlr. Eduard Sternfeld 15 Sgr. L. Lichtenfeld 15 Sgr. Franz Schröder 15 Sgr. M. Riese 2½ Sgr. Baunack 2 Thlr. C. v. Tadden 2 Thlr. Dr. Simon 1 Thlr. Küster 1 Thlr. C. C. Unger 5 Sgr. Meyerheim 5 Sgr. Ebenstein 2½ Sgr. Krug 10 Sgr. Bach 5 Sgr. C. Lehmann 1 Thlr. Rohleder 1 Thlr. F. Fischer 1 Thlr. A. Conwentz 15 Sgr. Sal. Baden 2½ Sgr. Coelie Weinstock 5 Sgr. H. W. Riese 5 Sgr. Croll 5 Sgr. Erdmann 5 Sgr. Lewandowski 5 Sgr. H. Bencke Wwe. 15 Sgr. H. Koths 1 Thlr. F. Flatow 10 Sgr. H. Alexander 5 Sgr. Salomon Baden 12½ Sgr. Victor Kleemann 1 Thlr. M. G. Lippmann 15 Sgr. Oloff 10 Sgr. Laura Rabbe 5 Sgr. Oswald Stein 2 Thlr. A. Blumenthal 5 Sgr. Flitner 1 Thlr. Pfennigwerth 1 Thlr. M. Hamm 1 Thlr. Schiedsamt des 9. u. 10. Bezirks 2 Thlr. 15 Sgr. O. Manitzki 1 Thlr. Margaretha Hoffmann 1 Thlr. Hermann Loewinsohn 1 Thlr. 15 Sgr. Eugen Dietrich 5 Sgr. C. Stephany 10 Sgr. M. Bremer 7½ Sgr. Engler 10 Sgr. Carnuth 5 Sgr. Michaelsohn 10 Sgr. Moeller 1 Thlr. Huelff 1 Thlr. Reimer 1 Thlr. Suhr 1 Thlr. Behrendt 1 Thlr. W. Schott 1 Thlr. Hauptmann und Regierungs-Secretair Pernin 2 Thlr. Pich 1 Thlr. H. W. Mayer 50 Thlr. L. O. Haemmerer 50 Thlr. A. Behrendt 1 Thlr. L. Guenther 2 Thlr. v. Puttkammer 50 Thlr. Lachnau 5 Thlr. Hauschulz 1 Thlr. P. F. Eisenhardt 50 Thlr. G. Barth 2 Thlr. Bluhm 1 Thlr. Arndt 1 Thlr. Drewke 20 Sgr. Matschkowski 20 Sgr. Bartz 1 Thlr. Klebs 4 Thlr. Angerer 2 Thlr. Krug 1 Thlr. Pohl 1 Thlr. Brzezowski 1 Thlr. Altmann 2 Thlr. Demmler 20 Sgr. Eggert 5 Sgr. Orlowius 5 Thlr. Polinski 5 Sgr. F. Stahl 2 Thlr. G. Weide 10 Sgr. Neubecker 5 Thlr. Rauchfuß, Gerichtssecret., 2 Thlr. F. O. Wwe. 15 Sgr. C. A. Friedrich 2 Thlr. Kreis-Gerichts-Rath am Ende 10 Thlr. Hermann Cohn 3 Thlr. John Gibsone 250 Thlr. L. F. Gibsone geb. Goderacker 250 Thlr. Milczewski 3 Thlr. Richard Schirmacher 20 Thlr. Major Siewert 1 Thlr. J. Loesser 3 Thlr. Krohn 5 Sgr. Czarnetzki 5 Sgr. Frl. Fischer 1 Thlr. Samuel Cohn 10 Thlr.

Fortf. folgt.

Die Kämmereikasse.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.